

Memchoubi- Poesie aus Manipur

Übertragen von Binalakshmi Nepram und Stefan Mentschel

Manipur ist seit 1949 Teil der Indischen Union, kann jedoch auf eine fast zweitausendjährige Geschichte als unabhängiges Königreich zurückblicken. Weitgehend frei von äußeren Einflüssen entwickelte sich in der Region am Rande des Subkontinents eine der ältesten Zivilisationen der Erde, mit eigener Religion, Kultur, Sprache und Schrift. Erste Spuren literarischen Schaffens führen bis in die Frühgeschichte Manipurs zurück, wobei diese Werke vor allem mündlich überliefert wurden. Schriftliche Aufzeichnungen literarischer Werke im sino-tibetischen Meiteilon und niedergeschrieben in Meitei Mayek existieren seit dem 12. Jahrhundert. Seit dem 18. Jahrhundert dient das bengalische Alphabet als Schrift für Meiteilon oder Manipuri.



Mein Kind

(Eigi Echa Apikpa)

Wenn du lachst
Lacht die Welt mit dir
Wenn du zu laufen beginnst
Drehen sich Himmel und Erde

Wenn du mich zum ersten Mal Mutter
nennst
Mit deiner zarten Stimme
Erfüllt sie meinen ganzen Körper
Mein Kind
Mein geliebtes Kind

Leben

(Hingba)

Warum sollte mein Herz aufgewühlt sein
Die Schönheit des Lebens ist es zu leben
Lass den majestätischen Everest verharren
In seiner Andacht
Lass den Wind wehen
Mit all seiner Stärke
Lass den reißenden Strom fließen
In jeden Winkel
Mit der Freiheit die er braucht
Lass uns leben
Mein geliebter Freund
Lass uns die Lieder singen die wir lieben
In jedem Augenblick
Lass uns den Nektar des Lebens trinken
Lass uns die ewig blühenden Blumen
bewundern
In den wechselnden Jahreszeiten des
Lebens

Während Anfang des 20. Jahrhunderts vor allem der Widerstand gegen die britische Kolonialmacht das literarische Schaffen beeinflusste, ist es seit 1949 der – in den Augen vieler Manipuris – erzwungene Anschluss an die Indische Union und die daraus folgenden Spannungen mit der Zentralregierung. Der seit etwa 30 Jahren mit Waffengewalt ausgetragene Konflikt hat bislang mehr als 10 000 Menschenleben gefordert.

Arambam Ongbi Thoudam Ibemhal gehört zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen und Lyrikerinnen Manipurs. Schon in ihrer Doktorarbeit beschäftigte sie sich mit Literatur und Mythologie ihrer Heimat. Bis heute veröffentlichte sie unter ihrem Künstlernamen Memchoubi elf Romane sowie zahlreiche Gedichte. Sie schreibt in ihrer Muttersprache Meiteilon, mit Hilfe des bengalischen Alphabets. Wir dokumentieren drei ihrer Gedichte, die dem 2005 erschienenen Lyrik-Band *Idu Ningthou* (Mein König) entnommen sind.

কুইরবগী তুংদা

কুইরবগী তুংদা
ঐগী পুলি বন্দীগী বাংমদা
উখিনে ঐনা তাম্মা
বাওথররুবা মঙালগী মসেক অমতং
লৈখররুবা মঙালগী মমি অমতং।
উখিদে উখিদেনে মহাকপুদি
মঙাল সকওইবা
খংহৌদ্রে খংহৌদ্রেনে
তাংলৌসু কদায় যৌখ্বা।
লোয়খিবা তাররনে ঐবু
সরী বাসক গাকলমদনা
পুলি বন্দী সংলেনসিদা।

Nach langer Zeit

(Kuirabagi Tungda)

Nach langer Zeit
Jenseits der Fesseln meines
Lebens
Sah ich in der Ferne
Einen vergänglichen Schatten
des Lichts
Niemals, niemals
Habe ich es wieder gesehen
Dieses erleuchtete Gesicht
Ich wusste nicht
Wo sie waren
War ich angekommen
Ohne dass meine Gebete erhöht
wurden
In diesen Fesseln des Lebens